



Gedanken zum 15. Jahrestag der Gründung unseres „Schulvereins“

Liebe Vereinsfreundinnen und Vereinsfreunde,

Sie alle wissen, warum wir hier und heute zusammengekommen sind. Fast genau auf den Tag vor 15 Jahren, am 14. März 1991, wurde unser „Schulverein“, wie man allgemein verknappt sagt, neu gegründet. Der etwas lange, aber dennoch exakte Name, den manche heute vielleicht schon nicht mehr kennen, machte den Notar bei der Eintragung ins Vereinsregister der Stadt Döbeln ein wenig stutzig: „Verein Ehemaliger Realgymnasiasten und Lessing-Oberschüler e.V.“. Dabei hatten wir die ehemaligen Landwirtschaftsschüler noch ausgelassen.

Unsere heutige Zusammenkunft soll deshalb Anlass sein, Rückschau zu halten, warum und wie es zur Gründung dieses Vereins kam. Ich wurde gebeten, diese wohl angebrachte Erinnerung wachzurufen, vor allem was die Anfänge betrifft, weil ja manche der hier Anwesenden damals noch nicht Mitglied des Vereins waren oder weil die Erinnerungen verblasst sind.

Lassen sie mich deshalb ein wenig in der Vergangenheit kramen. Ich war ja, wie Sie vermutlich alle wissen, von 1937 bis 1946 Schüler unserer Schule, trug anfangs auch noch manchmal die Schülmütze mit den Schulfarben gold-rot-gold, wusste auch, dass es schon einmal einen Schulverein gegeben hatte, der 1945 verboten wurde. Ich habe mich von Anfang an, und das ist bis heute so geblieben, mit dieser Schule eng verbunden gefühlt, wollte auch, das stand ziemlich zeitig fest, hier Lehrer werden. Als ich dann 1949 meine Tätigkeit als Lehrer aufnahm, war vom Verein und von den Mützen als Zeichen der Zugehörigkeit zum Gymnasium keine Rede mehr. Auch zur 100-Jahr-Feier 1969 wurde darüber nicht gesprochen. Im Westen unseres damals noch gespaltenen Vaterlandes wurde die Tradition des Vereins in Form von sogenannten Schultreffen aufrechterhalten. Dort fand am 4. Oktober 1969 im Frankfurter „Palmengarten“ eine würdige Feierstunde mit über 300 Teilnehmern statt, die größtenteils Schüler unseres Gymnasiums waren.

Erst viel später erfuhr ich, dass der ehemalige Studienrat Walter Kalau mit bescheidenen Mitteln und unter schwierigen Bedingungen aus diesem Anlass eine Festschrift verfasst hatte, die Wesentliches über die Geschichte unserer Schule enthielt. Im Vorwort dieser Schrift ist zu lesen: „Unser besonderer Gruß gilt allen, denen es durch die Spaltung Deutschlands nicht möglich ist, an unserem Jubiläumstreffen teilzunehmen. Dass sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder unter uns sein können, ist unser herzlichster Wunsch.“ Ich habe diese Schrift erst Mitte der achtziger Jahre von einem in der Bundesrepublik lebenden ehemaligen Klassenkameraden erhalten und habe sie mit großem Interesse gelesen. Eine Weiterverbreitung empfahl sich allerdings nicht. Noch konnte ich nicht wissen, dass diese Schrift später für mich als Lehrer die Initialzündung wurde, das Werk Walter Kalaus fortzusetzen.

Nach 1990 konnte nun unbedenklich über Schulfarben, rote Schülmützen und über den alten Schulverein gesprochen werden. Von all dem hatten die Schüler begrifflicherweise keine Ahnung. Der neu gewählte Schulleiter, Herr Konrad Kindermann, unterstützte das Anliegen, Kontakte mit den Ehemaligen in der Bundesrepublik baldmöglichst aufzunehmen. Ein offizielles Grußschreiben, unterzeichnet von Herrn Kindermann, den beiden Stellvertretern, Herrn Bernd Winkler und mir, das am 01.10.1990 abgeschickt wurde und das uns vorliegt, wurde von den Teilnehmern am Schultreffen in Mainz begeistert aufgenommen. Man kam schnell überein, ein erstes gemeinsames Treffen 1991 in Döbeln durchzuführen. Herr Kindermann, Manfred Umlauf und ich waren uns einig, dass umgehend gehandelt werden musste.

Am 12.11.1990 fand deshalb eine erste Zusammenkunft ehemaliger Schüler statt, von denen wir annehmen konnten, dass sie an unseren Vorhaben interessiert wären, z.B. Werner Braun, Hans-Friedrich Seidel, Walter Thieme, Dr. Peter Schmidt und andere. Am 27.11.1990 wurde ein Arbeitsgremium gebildet, um die Vereinsgründung organisatorisch und personell abzusichern. Es mussten ja „Ehemalige“ gefunden werden, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen. Auch eine Vereinssatzung galt es zu erarbeiten. Von den Schulfreunden aus der BRD unterstützte uns neben Hans Scheunpflug besonders der unvergessene Horst Wagner, der nach Döbeln kam und uns notwendige Hinweise für das in Aussicht genommene Treffen und die Vereinsgründung gab und uns finanziell nicht unwesentlich unterstützte.

Am 14.03.1991 konnte der Verein im ehemaligen Zeichensaal der Schule gegründet werden. 32 ehemalige Schüler, meist aus Döbeln und Umgebung, bekundeten ihre Bereitschaft, Mitglied zu werden per Unterschrift. Als 1. Vorsitzender wurde Dr. Peter Schmidt, als 2. Vorsitzende Sabine Feige gewählt. Manfred Umlauf wurde Kassenwart, Sabine Müller Schriftführerin, Werner Braun, Hans-Friedrich Seidel und Gerhard Heruth gehörten als Beisitzer dem Vorstand an, wie auch ich als Vertreter der Schulleitung.

Wir waren wohl alle erfreut und bewegt und können vermutlich heute noch die damals gehobene Stimmung anhand einer Video-Aufnahme nachempfinden, waren gleichzeitig bereit, die beiden Hauptziele des Vereins mit erfüllen zu helfen, nämlich erstens die Verbindung zu möglichst vielen ehemaligen Schülern herzustellen und zu erweitern und zweitens den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule mit realisieren zu helfen.

Das kam dann auch bei der ersten gemeinsamen Hauptversammlung zum Ausdruck. Selbstverständlich waren viele ehemalige Schüler aus dem Westen angereist, freuten sich, die Schule und alte Freunde wiederzusehen. Wir zählten 260 Anwesende. Horst Wagner wurde zum Ehrenvorsitzenden, Hans Scheunpflug zum Ehrenmitglied ernannt.

Ich hatte den ehrenvollen Auftrag, mit einer kurzen Rede die Gäste zu begrüßen, habe das sehr gern getan und hatte als Motto für die kommende Arbeit einen Ausspruch Goethes gewählt:

„Ältestes bewahrt mit Treue,
freundlich aufgefasstes Neue,
heiteren Sinn und reine Zwecke,
nun, man kommt wohl eine Strecke.“

Was bedeutet das?

„Ältestes bewahrt mit Treue ...“

Es sollte unser selbstverständliches Anliegen sein, die Gründer unserer Schule und die folgenden Generationen nicht zu vergessen, sondern sie zu achten und zu würdigen, erst recht derjenigen zu gedenken, die für eine gute Sache oder in beiden Weltkriegen ihr Leben gelassen haben. Aus diesem Grunde beginnen unsere Jahreshauptversammlungen stets mit Kranzniederlegung und Besinnung an den beiden Denkmalen.



Sehr bald kam der Gedanke auf, die über 100-jährige Geschichte unserer Schule durch Sammlung, Aufbewahrung und Publizierung wesentlicher Ereignisse in einem Schulmuseum erlebbar zu machen. Die alten Schulfarben gold-rot-gold bilden heute das neue Schul- und Vereinswappen und sind am Kopf der Mitgliederinformationen zu finden. Entsprechende Anstecknadeln erinnern ebenso an die alten Traditionen.

Die zweimal im Jahr erscheinenden Mitgliederinformationen sind übrigens ein weiteres Beispiel, Vergangenes unserer Schule und darüber hinaus unserer Heimatstadt wieder ins Gedächtnis zu rufen und zu bewahren. Unserem 2. Vorsitzenden, Gerhard Heruth, gebührt großer Dank für die vielseitigen historischen wie aktuellen Artikel über unsere Schule und Döbeln. Aus Gesprächen weiß ich, dass diese Beiträge sehnsüchtig und ungeduldig erwartet werden, besonders von den Auswärtigen. Matthias Müller, dem stellvertretenden Schulleiter und Beisitzer im Vereinsvorstand, ist ebenfalls zu danken für den hervorragenden Satz und Druck der Informationen. Bezeichnend ist auch, dass mit bescheidenen vier Seiten begonnen wurde, der Umfang dann ständig gesteigert wurde, die letzte Ausgabe umfasste 12 Seiten.



Schienenverlegung Niedermarkt

„Freundlich aufgefasstes Neue...“

Die eine Zeit lang von einigen umstrittene Namensänderung des Vereins in „Traditions- und Förderverein Lessing-Gymnasium“ setzt nicht nur auf Tradition, wie teilweise argumentiert wurde, bedeutet vielmehr engere Zusammenarbeit mit der Schule und den Schülern.



Heike Litzke mit einer Chronik, die Veröffentlichungen über das Lessing-Gymnasium zeigt. Daneben hängt eine Erinnerungstafel zum 50-jährigen Bestehen der Schule.
Foto: Ulrike Gerth

So führen Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Frau Heike Litzke die Erhaltung und weitere Nutzung der Materialien im Schul- und Vereinsmuseum selbstständig und liebevoll fort. Die Jahreshauptversammlungen des Vereins wie auch die Abschlussveranstaltungen werden fast durchweg von Schülern musikalisch umrahmt, tänzerisch gestaltet oder durch szenische Darbietungen aufgelockert.

„Heiteren Sinn und reine Zwecke...“

Die Stammtische des Vereins dienen der Geselligkeit und des weiteren gegenseitigen Kennenlernens und Verstehens, haben in letzter Zeit durch verstärkt thematische Abende an Interesse und Zuspruch gewonnen. Das trifft vor allem auf die beliebten Weihnachtsfeiern, die Lessing-Abende, den Schillerabend und die Vorträge von VF Kindermann über seine Reise nach Südafrika und Vereinsfreund Hitzschke über die Pferdebahn und die Besteigung des Kilimandscharo zu. Heiterer Sinn stellt sich auch jedesmal bei den Bowlingabenden ein, an denen Schüler stets sehr gern teilnehmen. Nicht zu vergessen sind die Ausfahrten zum Abschluss der jeweiligen Jahreshauptversammlungen zu Sehenswürdigkeiten in die nähere Umgebung. Schließlich sei noch darauf verwiesen, dass der Verein mehrfach neben Auszeichnungen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen Gelder für Wettkampfdress, einen Kopierer für die Schülerbibliothek und einen Farblaserdrucker gespendet hat. In der Satzung ist festgelegt, dass jährlich 70% der Beiträge dem Schülerförderfond zugeführt werden.

„Nun, man kommt wohl eine Strecke...“

Ich bin sicher, hier längst nicht alles Wesentliche gesagt zu haben, aber dies ist ja auch keine Jahreshauptversammlung, wohl aber schien es mir angebracht, eine Darstellung unseres Ausgangspunktes und eine kurze Einschätzung des Getanen zu geben. „Eine Strecke...“ weit sind wir in 15 Jahren schon gekommen, um noch einmal mit Goethe zu sprechen, aber es bleibt noch allerhand zu tun, manches kann und muss verbessert werden. Vor allem brauchen wir, das ist schon oft gesagt worden, junge bzw. jüngere Mitglieder, die frisches Leben in den Verein bringen, damit wir in 10 Jahren das 25-jährige Jubiläum des Vereins und in 13 Jahren mit Zuversicht das 150-jährige Schuljubiläum feiern können.

verfasst und vorgetragen von VF Hermann Schneider
17. März 2006 „Döbelner Haus“